

- 3) Daß die Waldenser rechtschaffen lebten und Alles glaubten, was im Glaubensbekenntniß stehe; aber gegen die römische Kirche und ihren Clerus wären; daß sie die heilige Schrift Alle so fleißig gelesen, daß sie ganze Bücher derselben auswendig gekonnt, und von keinem Lehrer etwas angenommen hätten, was nicht auch in der Bibel steht.«

15.

#### Berengar von Tours.

Berengar von Tours starb im Jahre 1088. Er lehrte, daß Brot und Wein im Abendmahle Nichts weiter sei, als Brot und Wein. Er war Lehrer der philosophischen Schule in Tours und 1040 Archidiaconus in Anger. Er ist unter den Scholastikern seines philosophischen Scharffsinnes wegen und durch die Freimüthigkeit, mit der er sich seit 1050 gegen die Lehre von der Brotverwandlung im Abendmahle erklärte, und seine dadurch veranlaßten Leiden berühmt. Mehre Male zum Widerruf gezwungen und immer wieder zu der Ansicht, das Brot im Abendmahl sei ein Zeichen und Unterpfand des Leibes Christi, worin er mit dem Schotten Joh. Crigena (Scotus genannt) übereinstimmte, zurückgekehrt, rechneten ihn die Orthodoren unter die schlimmsten Keger; und wenn auch Gregor VII. ihn glimpflich behandelte, so waren doch die Scholastiker von der Partei des großen Anselm Lanfrank von Canterbury so sehr gegen ihn aufgebracht, daß er sich 1080 auf die Insel St. Cosmar bei Tours zurückzog, wo er sein Leben unter frommen Uebungen in einem hohen Alter beschloß (1088).

Ueber die von den Benedictinern sehr entstellte Geschichte seines Streites haben Lessing im 18. Bande seines »Berengar« (1770) und Stäudlin, der auch eine Schrift gegen Lanfrank herausgegeben hat, neues Licht verbreitet. Dies Manuscript, welches Lessing im Jahre 1770 auf der herzoglichen Bibliothek in Wolfenbüttel entdeckte, ist seit der Zeit von den Gebrüdern Vischer in Berlin 1834 herausgegeben worden.

Man sagt, daß Berengar von Tours, als er auf dem Sterbette gelegen hätte, alle Irrthümer abgeschworen habe.

Eben so sagt man, daß der Bischof von Hommer von Trier, der ein sehr aufgeklärter Mann war, als er 1838 starb, alle Irthümer abgeschworen habe.

Wenn der Tod auf den Lippen sitzt, dann mag es den Andern, die gesund sind, leicht alle Irthümer, die der Sterbende begangen hat, zu versuchen, und der Sterbende kann dann seine Einwilligung geben.

16.

### Johannes, Lucas und Paulus.

Johannes spricht in der Offenbarung Cap. 3. V. 20. auch vom Abendmahle, aber mystisch.

»Siehe ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird und die Thür aufthun zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.«

Der Herr sagt: Ich will Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

Eben so sagt Lucas Cap. 22 V. 49, wo Jesus auch vom Abendmahle spricht: »Das thut zu meinem Gedächtniß.«

Eben so der Apostel Paulus im 1. Briefe an die Corinthher, Cap. 11 V. 24. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Und Apostelgeschichte Cap. 2 V. 42 steht Folgendes: Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

Wenn die Apostel das Abendmahl empfangen, so mußten sie, wenn die Brotverwandlung Statt fand, also ein Wunder geschah, hierauf die Heiden aufmerksam machen, eben des Wunders wegen. Sie sagten also: Vorher ist Brot und Wein Nichts, als Brot und Wein und nach der Consecration ist es Fleisch und Blut. Wie dies zugeht, ist noch ein Geheimniß, denn die Sinne zeigen uns Nichts, als Brot und Wein.

Jesus hat doch nur 150 Wunder gethan, oder vielleicht auch nur die Hälfte, daher ist diese Verwandlung nicht wahrscheinlich.

Die Jünger waren bei seiner Auferstehung noch sehr unwissend über das Reich Gottes, was man aus dem Gespräche sieht, das